

Briefe entlehnten Kapiteln streng beobachteten Originalreihenfolge herausfällt¹.

Sonach kommen wir also hier zur vollen Bestätigung der Ergebnisse Fourniers, und auch dessen mit berechtigter Vorsicht geäußerte Vermutung, dass nicht die uns bekannte *collectio Britannica*, sondern eine ihr nächstverwandte Sammlung für Teile der *collectio trium partium* als Quelle verwertet wurde, trifft wohl das Richtige². Dafür sprechen nicht nur die von ihm angeführten Gründe, sondern auch gewisse textliche Verschiedenheiten³.

1) S. oben S. 100 N. 4. — Allerdings bleibt auffällig die irrige Inschrift 'Idem episcopis apud Convicinum'. Bei c. 38 ist nicht Entlehnung aus der Britischen Sammlung, sondern aus anderer Quelle, vielleicht aus Anselm von Lucca (s. oben S. 101), anzunehmen, wie ein Vergleich der Inschriften zeigt. S. auch unten S. 107 N. 2. — Fournier a. a. O. LVII, 666 f. stellte fest, dass der Kompilator des ersten Teiles der *Tripartita* von den italienischen Sammlungen der zweiten Hälfte des 11. Jh. keine benutzt habe, weder Deusedit noch Anselm von Lucca noch die Sammlung in 74 Titeln. Aber er übersah bei dieser Beobachtung, dass ja italienischer Ursprung gerade auch für die coll. *Britannica* allgemein angenommen wird (vgl. oben S. 87 mit Note 1 und auch Fournier selbst a. a. O. LVIII, 66). 2) Vielleicht handelt es sich auch nur um eine andere (nicht bekannte) Hs. der *collectio Britannica*. Solcher gewiss naheliegenden Vermutung würde nur die Meinung Ewalds im Wege stehen (vgl. N. A. V, 283), dass es sich bei dem cod. Mus. Brit. addit. 8873 s. XII. in. um ein Originalmanuskript handelt. Diese Ansicht scheint mir aber nicht ganz überzeugend begründet zu sein, vgl. oben S. 87 N. 2. Jedenfalls muss entsprechend der Entstehungszeit der coll. tr. part. die von ihr benutzte Sammlung noch im elften Jh. abgefasst worden sein. S. auch Fournier, *Bibliothèque de l'école des chartes* LVIII, 53 N. 1 (1897). 3) Ein Vergleich von coll. tr. part. I, 62 n. 10, 11 mit den entsprechenden Absätzen von Var. II, 130 der coll. *Britann.* führt zu folgenden Ergebnissen: a) Abweichungen der coll. *Brit.* (B) vom originalen Text, wo die coll. tr. p. (T) mit demselben übereinstimmt. Ich verzeichne als Beispiele nachstehende Varianten: Epist. VI, 394, Z. 7: 'illa' statt 'ipsa'; Z. 9 'ab' fehlt; Z. 11 'nostrum' statt 'vestrum'; Z. 12 'suae' fehlt; Z. 13 'hoc' statt 'haec'; Z. 14 'munus' statt 'minus'; Z. 24, 28 'inscripte' statt 'asscriptae'; Z. 26 'inscriptum' statt 'asscriptum'; 395, Z. 3 'innexa' statt 'annexa'; Z. 9 'fore' statt 'forte'; Z. 10 'constituta sedis apostolice tam beate'; Z. 14 'non' fehlt; Z. 24 'corpore' fehlt; Z. 31 'ea' (nach 'et') fehlt. Diese Vergleichung zeigt, dass T unmöglich die uns erhaltene so fehlerreiche Hs. von B zur Vorlage gehabt haben kann. Andererseits wird die nahe Verwandtschaft von T und B erwiesen b) durch gemeinsame Abweichungen vom Text des authentischen Schreibens. Folgende seien vermerkt: Epist. VI, 394, Z. 6 'hactenus ut inefficax'; Z. 11 'containeri' fehlt; Z. 30/31 'dixerimus non audiendos'; 395, Z. 4 'videatur'; Z. 5 'etsi'; Z. 27 'et illa'; Z. 32 'pro multitudine'. Wer sich die Mühe nimmt, die Varianten meiner Edition zu beachten, wird bemerken, dass sich diese Lesarten teilweise mit dem Texte der Hs. B decken; die Hs. B enthält jenes Werk Hinkmars von